

# Ein Abgesang auf die „dümmste Energiepolitik der Welt“ (Wall Street Journal)

geschrieben von Admin | 22. August 2023

Eine Kurzfassung der Tragödie einer deutschen Energiewende

**Dr.- Ing. Erhard Beppler**

Im Folgenden wird die politisierte Klimawissenschaft einschließlich der daraus resultierenden deutschen Maßnahmen zur Absenkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes stichwortartig behandelt:

## 1. Zur Basis der politischen Klimawissenschaft

Unter dem Dach der Vereinten Nationen wurde in den 1980er Jahren der „Weltklimarat“ bzw. der „Intergovernmental Panel on Climate Change“ (IPCC) gegründet.

Internationale Wissenschaftler erarbeiten unter diesem Dach Daten, Analysen, Vorhersagen, Prognosen, etc., die jedoch anschließend in einem politisch kontrollierten Prozess im Rahmen des sog. „Summeries for Policy-Makers“ zusammengefasst werden. Was der Grundlinie des IPCC nicht entspricht, bleibt außen vor.

Zu den wichtigsten Grundlinien zählt im Hinblick auf die Wirkung des CO<sub>2</sub> die ausschließliche Untersuchung des vom Menschen verursachten CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf das Klima.

Zu einer der weitreichendsten Erkenntnisse des IPCC zählt daher die Aussage, dass der CO<sub>2</sub>-Anstieg der Atmosphäre ausschließlich auf dem vom Menschen verursachten CO<sub>2</sub> beruht und die Erde verglüht, wenn der anthropogene CO<sub>2</sub>-Ausstoß nicht auf null reduziert wird (Klimaneutralität).

Inzwischen wenden sich 46 ehemalige IPCC-Wissenschaftler vom IPCC ab, die den Klimawandel leugnen. (1,2)

Einen experimentellen Beweis für den Einfluss von CO<sub>2</sub> auf das Klima gibt es nämlich nicht, nur Aussagen über fragwürdige Modellbedrachtungen. (vgl. später)

## 2. Zur Wirkung des anthropogenen CO<sub>2</sub>-Anteiles in der Atmosphäre auf das Klima

Nun stellt sich auch noch heraus, dass der CO<sub>2</sub>-Anstieg in der Atmosphäre nur geringfügig auf anthropogenes CO<sub>2</sub> zurückzuführen ist.

So lag in den letzten 11 Jahren (2010-2021) die weltweite jährliche Zunahme der anthropogenen CO<sub>2</sub>-Einträge in die Atmosphäre bei 0,038 ppm/a (0,000 0038%/a), über die natürlichen Quellen bei 2,45ppm/a (0,000

245%/a). (vgl. auch Punkt 8)

0,038ppm/a über anthropogene CO<sub>2</sub>-Einträge in der Atmosphäre entsprechen damit einem Anteil am Gesamt-CO<sub>2</sub>-Anstieg in diesen 11 Jahren von 1,53%. (3)

Wie erwähnt, geht das pseudowissenschaftliche CO<sub>2</sub>- Treibhaus- Narrativ des IPCC dennoch davon aus, dass das in 2021 auf eine Konzentration von 0,0415% in der Atmosphäre angestiegene CO<sub>2</sub> ausschließlich auf anthropogenes CO<sub>2</sub>-Eintrag zurückzuführen ist und durch Absorption und Re-Emission Infraroter Strahlung die Atmosphäre erwärmt wird.

Auch in einer früheren Arbeit war nachgewiesen worden, dass der anthropogene CO<sub>2</sub>-Anstieg in der Atmosphäre in 2020 auf 410 ppm nicht anthropogen verursacht sein kann– vielmehr liegt der anthropogene Anteil in 2020 bei nur 4,7 ppm (1,1%). (Bild 1) (4)

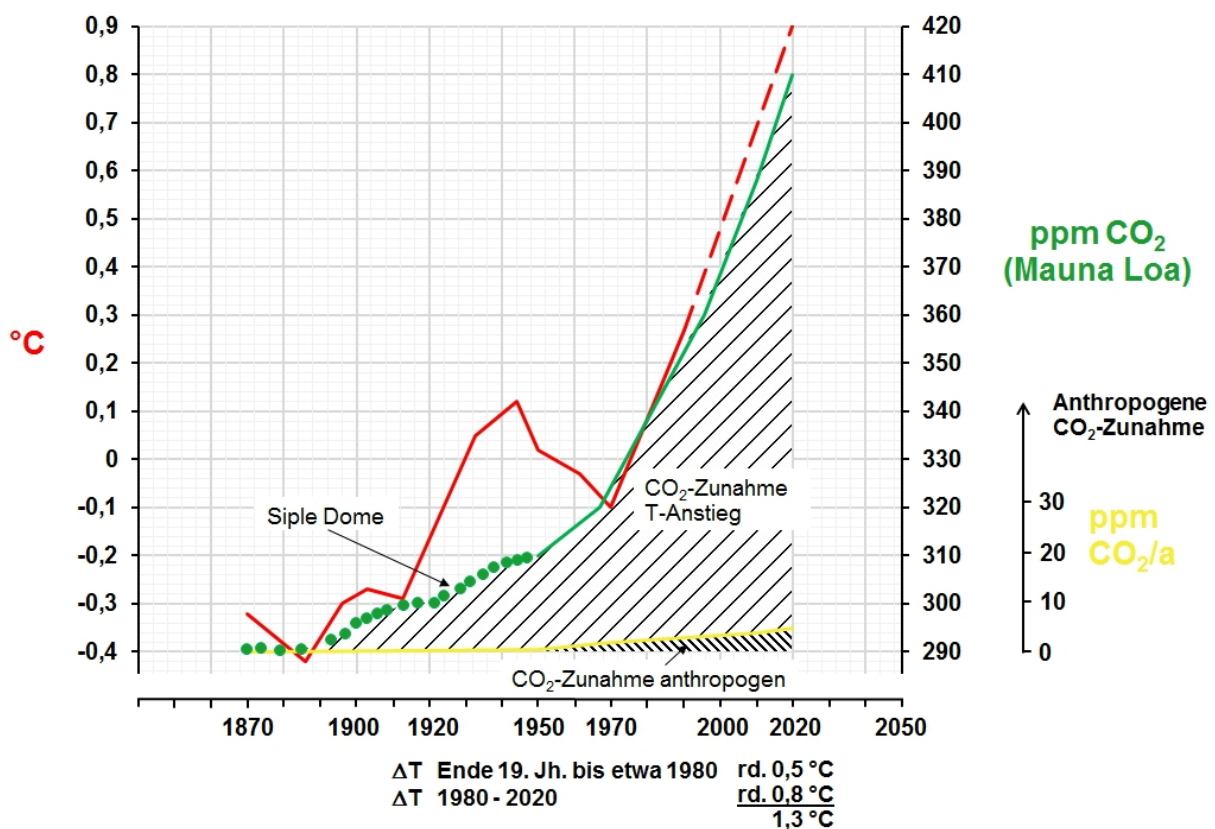


Bild 1: Entwicklung der anthropogenen CO<sub>2</sub>-Zunahme (gelb) und der Gesamt-CO<sub>2</sub>-Zunahme (grün) nach 1870

Die Klimamodellbetrachtungen des IPCC zum Einfluss des Gesamt-CO<sub>2</sub>-Gehaltes auf das Klima sind daher alleine schon stoffbilanzmäßig im Hinblick auf die Wirkung des anthropogenen CO<sub>2</sub>-Anteiles völlig wertlos. (Bild 2)

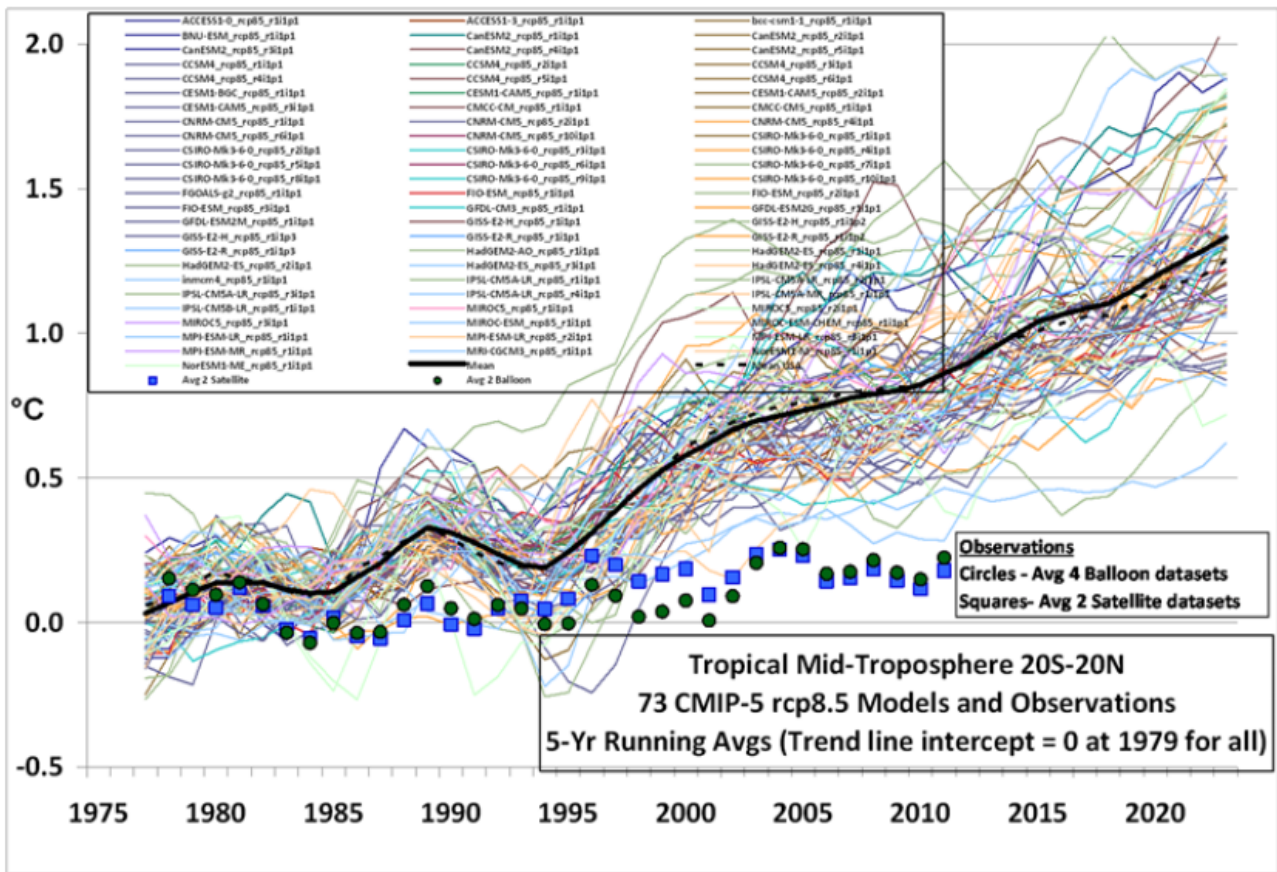


Bild 2: Darstellung der Temperaturentwicklung nach den Aussagen der Klimamodelle verglichen mit den Messwerten

Wie Bild 2 zu entnehmen ist, kann ein Gleichlauf der Modellergebnisse mit den durchgeführten Messwerten der Temperaturen erwartungsgemäß auch nicht gefunden werden.

Eine Betrachtung der Temperaturentwicklung nach der letzten Eiszeit gibt auch keinen Anlass daran zu glauben, dass der geringe CO<sub>2</sub>-Anstieg der Atmosphäre von 290 ppm in 1870 auf 410 ppm in 2020 (also 120 ppm oder 0,012%) umwälzende Auswirkungen auf das Klima haben könnte. (Bild 3)

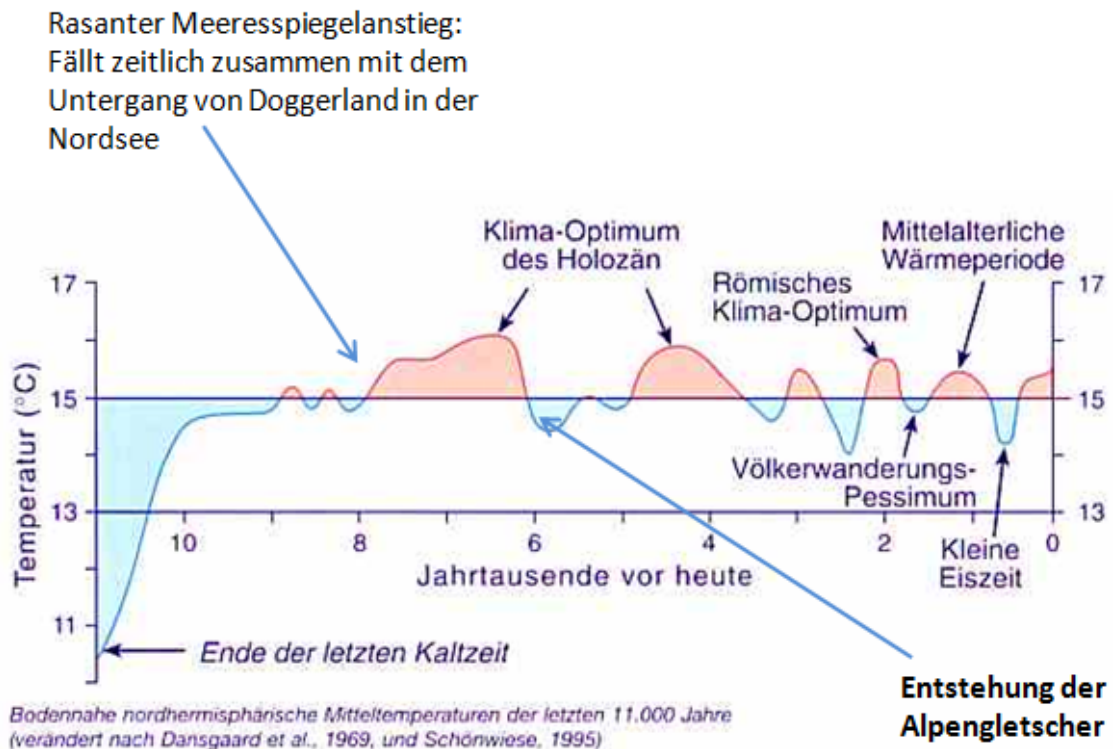


Bild 3: Warmphasen nach der letzten Eiszeit

Schließlich waren von den 6 Phasen mit höheren Temperaturen nach der letzten Eiszeit alle wärmer als die jetzige, ohne einen CO<sub>2</sub>-Eintrag in die Atmosphäre durch anthropogene Maßnahmen. Ursache für den Temperaturanstieg sind variierende Sonnenzyklen (z.B. Schwabe-Zyklus (13 Jahre), Eddy-Zyklus (1000 Jahre) oder Hallstattzyklus (2300 Jahre)). Schließlich deutet auch Bild 3 an, dass der Höhepunkt der Temperaturentwicklung in der jetzigen Warmzeit etwa erreicht sein sollte.

Auch die über Satelliten seit 1979 gemessenen Temperaturen weltweit steigen nicht weiter an (Bild 4). Die auftretenden Temperaturspitzen sind auf die Wirkung des El Ninos zurückzuführen.

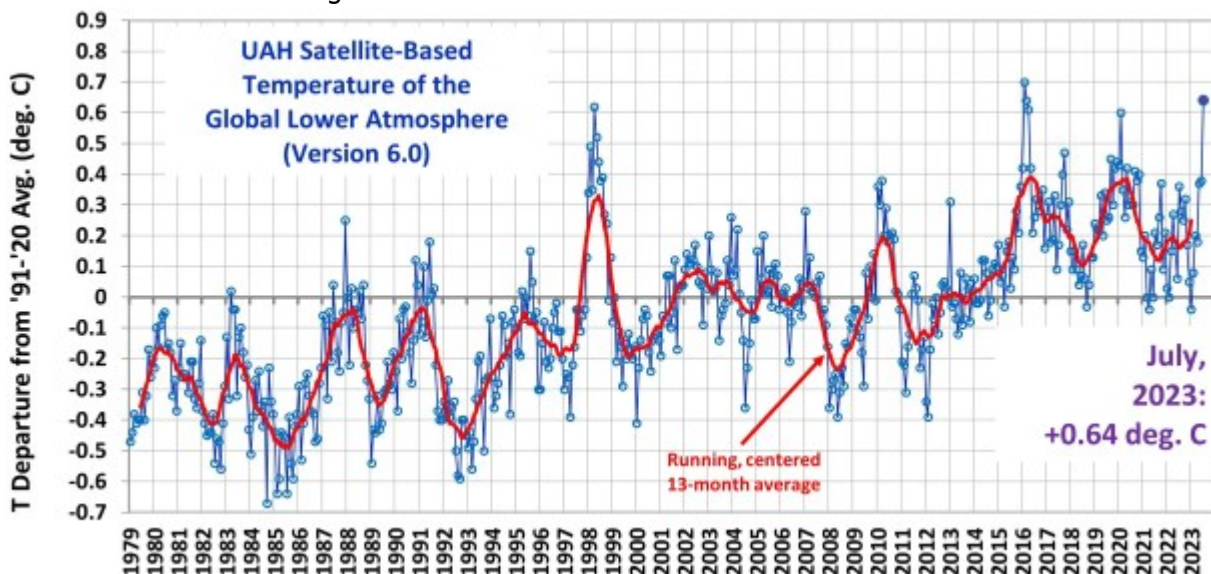


Bild 4: Mit Satelliten gemessenen Temperaturen weltweit seit 1979

Zu dem Temperaturanstieg Juli 2023 berichtet Dr. E.Spencer (Universität Alabama), der die Satellitendaten der unteren Troposphäre zusammenstellt: „Es ist zu früh für den sich entwickelnden El Nino im Pazifik, um große Auswirkungen auf die troposphärischen Temperaturdaten zu haben. Der Vulkanausbruch von Hunga Tonga und seine „beispiellose“ Produktion von zusätzlichem Wasserdampf in der Atmosphäre könnte verantwortlich sein“. (5)

Die US-Regierung hatte im Vorfeld des G20-Gipfels Horrormeldungen über einen nie dagewesenen, heißesten Juli 2023 in Europa und den USA verbreitet, um den Ausbau der erneuerbaren Energien zu forcieren.

(6) (vgl. auch Kapitel 8)

Die in diesem Kapitel zusammengestellten Aussagen wie der Anteil des anthropogenen CO<sub>2</sub>- Ausstoßes in der Atmosphäre, die Temperaturentwicklung nach der letzten Eiszeit sowie die Stagnation der weltweit gemessenen Temperaturen machen bereits deutlich, dass all die z.Z. geforderten, unbezahlbaren Maßnahmen zur Absenkung des anthropogenen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in Deutschland obsolet sind. (vgl. auch das nächste Kapitel)

### **3. Der Anteil Deutschlands am weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoß**

Ungeachtet dieser Aussagen folgen die Deutschen wie kein anderes Land auf dieser Erde den Vorgaben des IPCC wie die Lemminge.

Hier die verursachten CO<sub>2</sub>-Gehalte der Atmosphäre in Zahlen:

	ppm	%
a) Atmosphäre 2021	415	0,0415
b) weltweiter CO <sub>2</sub> -Ausstoß 2021: 36,3 Mrd. t	4,7	0,000 47
c) deutscher CO <sub>2</sub> -Ausstoß 2021: 0,68 Mrd. t (1,9% von b))	0,094	0.000 0094
d) CO <sub>2</sub> -Anteil Gebäudewärme: 0,10 Mrd. t (0,3% von b))	0,014	0,000 0014

Selbst wenn CO<sub>2</sub> einen Einfluss auf das Klima hätte, wäre ein merklicher Einfluss Deutschlands mit einem an Marginalität nicht zu überbietendem Eintrag in die Atmosphäre von 0,000 0094% CO<sub>2</sub> (oder gar über Gebäudewärme von 0,000 0014% CO<sub>2</sub> (Wärmepumpen)) ein chemisch-physikalisches Wunderwerk.

### **4. Die Pläne der Bundesregierung zum Ausbau der Energiewende bis 2030 und 2045**

Unabhängig von diesen Fakten will die Bundesregierung bis 2030 über die Installation von 115 GW über Wind und 215 GW über Solaranlagen weitgehend, bis 2045 für die Umstellung aller Sektoren auf die H<sub>2</sub>-Technologie vollkommen auf Kohlekraftwerke verzichten zugunsten von Wind- und Solaranlagen. (eine nicht nachvollziehbare Stilllegung der Kernenergie erfolgte bereits)

Aber diese „Zufallsenergie“ liefert nur sporadisch Strom. Die entstehenden Lücken müssen zunächst über Gaskraftwerke geschlossen werden mit einer Kapazität von etwa 27-43 GW bis 2030 (6), nach Habeck mit 50 neuen Gaskraftwerken bis 2030 (8), wo auch immer das Gas herkommen soll.

Ein Teil der Stromlücken sollen bis 2030 bereits über die H<sub>2</sub>-Technologie ausgeglichen werden, nach Aussage des „Beschlusses des Kabinetts am 26.07.2023 zur Fortschreibung der nationalen Wasserstoffstrategie“ über 10 GW oder 95 000 bis 130 000 GWh/a (etwa 2760 t H<sub>2</sub> täglich). Von diesen H<sub>2</sub>-Mengen sollen 50-70% importiert werden. (vgl. auch Kapitel 6)

Bis 2027/2028 sollen in Deutschland 1800 km Leitungsnetze für Wasserstoff aufgebaut werden, in der EU 4500 km, davon 3000 km über vorhandene Erdgasleitungen, was mit hohen Kosten verbunden ist. Das Erdgasnetz in Deutschland hat eine Länge von 11 200 km.

Die vorgesehene Umstellung bis 2030 von Strom, 15 Mio. E-Fahrzeugen und Wärmepumpen auf die H<sub>2</sub>-Technologie würde eine tägliche H<sub>2</sub>-Menge von 31 900 t erfordern, die natürlich auch gespeichert werden müsste. (9) Entsprechende Speicher wären nicht vorhanden.

## **5. Die Entwicklung der Strom- und Gaspreise durch die Stilllegung der Kohlekraftwerke**

Die Umstellung der Kohlekraftwerke nicht nur in Deutschland hat bereits vor dem Ukraine-Krieg zu einem massiven Anstieg der Preise für Gas und Strom geführt (Merit-Order). Hinzu kommt eine Verknappung des Gasangebotes durch die angekündigte Stilllegung der größten Erdgasförderung im Feld Groningen zum 01.10.2023 (Erdbeben!) – etwa 25% der gegenwärtigen Importmenge. Außerdem kommt das Ende des Gastransits durch die Ukraine Ende 2024 und die LNG-Terminals liefern nur überschaubare Mengen. (7)

Die Verteuerung der Strom- und Gaspreise hat bereits zu einer erheblichen Deindustrialisierung Deutschlands geführt (die Insolvenzen im Mittelstand haben in 2023 um 16% zugenommen- FAZ, 04.08.2023). Die Wirtschaft rutscht immer weiter in eine handfeste Krise. Deutschland befindet sich auch nicht mehr unter den ersten zehn Ländern Europas beim Bruttoinlandsprodukt pro Kopf ([www.welt.de/246714648](http://www.welt.de/246714648)).

## **6. Die Folgen der Einstellung einer Klimaneutralität in 2045 sowie die Stromversorgungssicherheit in 2030 und 2045**

Im Sinne der Klimaneutralität in 2045 (Umstellung aller Sektoren auf die H<sub>2</sub>-Technologie) muss das Erdgas komplett gegen die H<sub>2</sub>-Technologie ausgetauscht werden, die jedoch nur über einen hohen Energieaufwand für die H<sub>2</sub>-Herstellung (Wirkungsgrad 70%), die H<sub>2</sub>-Speicherung (Verluste 10%) und H<sub>2</sub>-Verstromung (Wirkungsgrad 60%) zu haben ist nach  
$$\text{GW (Wind+Sonne+H}_2\text{-Technologie)} = 1,75 \times \text{GW (Wind+Sonne)}. \quad (\text{Gleichung 1})$$

(9)

Durch den hohen Energieaufwand für die H2-Technologie muss dann die Stromleistung von z.Z. 60 GW auf 600 GW angehoben werden – eine Verzehnfachung der jetzigen Stromerzeugung. (9)

Wegen des niedrigen Nutzungsgrades der Wind- und Solaranlagen (etwa 20%) müsste dann in 2045 die zu installierende Wind- und Solarleistung auf  $600 \text{ GW} / 0,20 = 3000 \text{ GWinst.}$

angehoben werden. Z.Z. liegt die installierte Leistung über Wind und Sonne bei 125 GWinst., mit der 38% der 60 GW beigesteuert werden. Um 100% der Leistung über Wind und Sonne und mit Hilfe von Erdgas z.Z. abdecken zu können, wären dann in 2030  $125 \times 100/38 = 329 \text{ GWinst.}$  erforderlich.

Bereits in 2030 sollen nun auch nach der Vorgabe der Bundesregierung die Windanlagen auf 115 GWinst, die Solaranlagen auf 215 GWinst. aufgestockt werden, in Summe 330 GWinst, – also einer Verdreifachung gemessen an heute.

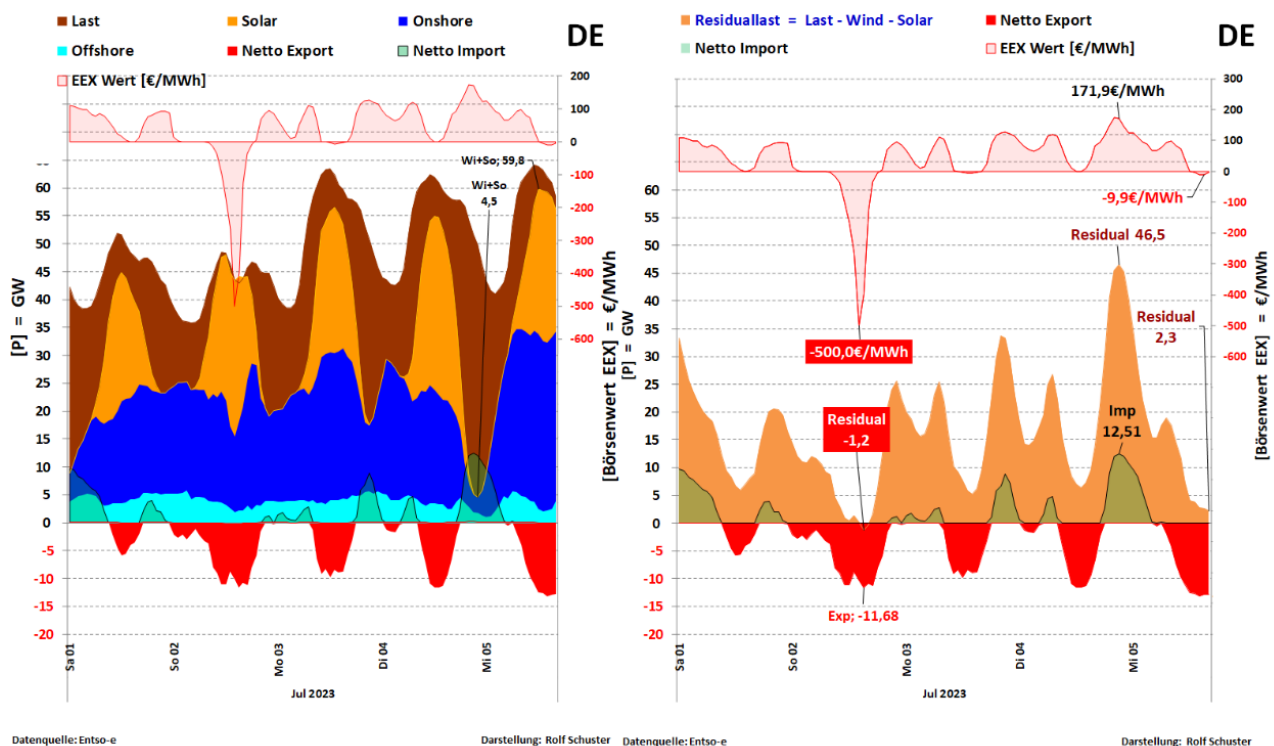


Bild 5: Schwankungsbreite der Kennzahlen bei einer Installation von z.Z. 125 GWinst über Wind und Sonne im Juli 2023

Bild 5 gibt einen Einblick in die Variabilität der „Zufallsenergien“ Wind und Sonne bei den z.Z. installierten Wind- und Solaranlagen von 125 GWinst. anhand von Daten im Juli 2023. (10)

Hervorzuheben in diesem Chaos sind nicht nur die Strompreise (Börsenwert EEX) – sie schwanken zwischen 172 EURO/MWh (0,17 EURO/KWh) und -500 EURO/MWh (-0,50 EURO/KWh) – vor allem aber die für die Stromversorgungssicherheit maßgeblichen Stromimporte wie -exporte, die je bis 13 GW ansteigen.

Dabei kommt es zu dem Paradoxon, dass bei Stromüberschuss Strom billigst an das Ausland abgegeben werden muss (z.B. -0,50 EURO/KWh), der im Ausland von den Pumpspeicherwerken freudig aufgenommen wird und bei Stromunterschuss (meist nachts oder bei Windstille) für viel Geld wieder

zurückgekauft werden muss (z.B. 0,17 EURO/KWh) – was die Stromverbraucher schon viele Milliarden EURO gekostet hat. (Deutschland hat bereits die höchsten Strompreise).

Es ist kaum vorstellbar, welches Chaos in der Stromversorgung eine Verdreifachung der installierten Wind- und Solaranlagen hervorrufen würde, wie in 2030 vorgesehen – oder gar eine Verzehnfachung in 2045. (Hervorzuheben ist, dass für den anteiligen Einsatz von flüssigem H<sub>2</sub> in 2030 Gleichung 1 anzuwenden ist. Faktor 3 gilt für den Einsatz von Erdgas).

Würden die Spitzenwerte der Stromimporte wie -exporte von 13 GW mit dem Faktor 3 (2030) oder dem Faktor 10 (2045) multipliziert, ergäben sich Stromleistungsunterdeckungen wie -überschüsse

– in 2030 von  $3 \times 13 = 39$  GW für die Stromimporte wie -exporte, die in kürzester Zeit zur Sicherung der Stromerzeugung über Erdgas und möglicherweise in geringem Maße über Wasserstoff aufgefangen werden müssten

– in 2045 von  $10 \times 13 = 130$  GW für die Stromimporte wie -exporte, die in kürzester Zeit zur Sicherung der Stromerzeugung komplett über Wasserstoff aufgefangen werden müssten.

Wenn dann auch noch die erforderlichen H<sub>2</sub>-Mengen praktisch ausschließlich im Ausland erzeugt werden müssen, rückt die Stromversorgungssicherheit in Deutschland in weite Ferne. Gerade bei der Stromerzeugung als Pfeiler für die Funktionalität der deutschen Industrie muss die Stabilität und Effizienz vor der Ideologie stehen.

Die für Deutschland erforderlichen H<sub>2</sub>-Mengen zur Einstellung der Klimaneutralität in 2045 lägen im Mittel bei 118 570 t H<sub>2</sub> täglich bzw. 43,4 Mio. t jährlich, die importiert und gespeichert werden müssten – ohne auf die oben zitierten Schwankungsbreiten einzugehen.(9)

Das Ausmaß der erforderlichen Speicher für flüssigen Wasserstoff sprengt geradezu jede Vorstellungskraft, wenn man bedenkt, dass 1 Tonne flüssigen Wasserstoffes ein Volumen von 70 m<sup>3</sup> einnimmt.

Z.Z. gibt es ein einziges Schiff für den Transport von flüssigem H<sub>2</sub> mit einem Fassungsvermögen von 1250 m<sup>3</sup> (Wikipedia). Es müssten dann bis 2045 495 000 Tanker für den Transport von flüssigem Wasserstoff nur für Deutschland gebaut werden. (9)

## **7. Angaben zu Kosten**

Eigentlich macht es keinen Sinn, Kosten für ein derartig hoffnungsloses Vorhaben zu kalkulieren.

Dennoch soll nicht unerwähnt bleiben, dass der für die Kosten der EU zuständige Vizepräsident die notwendigen Investitionen von zusätzlich 620 Mrd. EURO/a für den „Green Deal“ und das damit verbundene Programm RePowerEU bezifferte. (FAZ, 07.07,2023)

BloomNEF erwähnt Kosten bis 2030 für die Umstellung auf die H<sub>2</sub>-Technologie in Deutschland von etwa 1 Billion Dollar.



Die Bundesregierung hat nun über einen Kabinettsbeschluss am 09.08.2023 über den Klima- und Transformationsfond (KTF) Ausgaben für Klimaschutzmaßnahmen von 212 Milliarden EURO für die nächsten 4 Jahre beschlossen.

## 8. Die Politik einschließlich aller von der politischen Klimawissenschaft profitierenden Einrichtungen kennen bei der Verbreitung der Angst vor dem Weltuntergang keine Grenzen

Die Ökoidiologen predigen entgegen allen Realitäten ihre seit Jahren propagierten Weltuntergangsszenarien weiter, obwohl alle vom IPCC publizierten Modellbetrachtungen zum Einfluss von anthropogenem CO<sub>2</sub> auf das Klima wertlos sind.

Um die Fakten zu verbergen, wird die Klimaangst in hohem Maße gepflegt. Bereits 2007 wurden von den Klimainstituten, den Medien und NGOs sog. „Kippunkte“ für das Jahr 2013 vorausgesagt: eisfreie Arktis im Sommer in 5 Jahren. (Bild 6) (11)

Im Dezember 2007 verbreiteten Klima-Institute und Medien weltweit Schlagzeilen der "besonderen Art" [1] :

KEPuls / V-Folie / 2018



The image shows a collage of news headlines from December 2007. At the top left is a BBC News screenshot with the headline 'Arctic summers ice-free 'by 2013''. Below it is a Sierra Club Canada article titled 'Why Arctic sea ice will vanish in 2013'. To the right is a National Geographic article titled 'Arctic Sea Ice Gone in Summer Within Five Years?'. The date '12.12.2007' is visible on several of the news snippets.

DIE WELT 13.12.2007 [2] :  
*"Ein Team internationaler Klimaforscher und Wissenschaftler der NASA behaupten, daß der arktische Sommer bereits 2013 eisfrei sein wird."*

SPIEGEL-ol. 12.12.2007 [3] :  
*"Neueste Schätzungen eines NASA-Klimaforschers geben dem Eis des Arktischen Ozeans gerade noch eine Hand voll Jahre".*

[1] <https://www.eike-klima-energie.eu/2018/07/04/globale-erwaermung-menetekel-tanker-im-mittsommer-eis-der-arktischen-see-gefangen/>  
[2] DIE WELT, 13.12.2007 [http://www.welt.de/wissenschaft/article1456952/Nordpol\\_bereits\\_in\\_fuenf\\_Jahren\\_eisfrei.html](http://www.welt.de/wissenschaft/article1456952/Nordpol_bereits_in_fuenf_Jahren_eisfrei.html) ;  
[3] SPON, 12.12.2007, <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,522976,00.html>;

Bild 6: Vorhersage von „Kippunkten“ bis 2013

Nachdem die „Kippunkte“ in 2013 nicht eintraten, wurden sie locker auf 2030/2050 verschoben. (11)

Greta Thunberg teilte vor 7 Jahren der Welt mit, dass in 2023 die Erde

untergeht, etc.

In diesem Sommer beherrscht eine mediale Hitze-Eskalierung die Schlagzeilen zur weiteren Steigerung der Klimaangst, obwohl die Temperaturen weltweit stagnieren (Bild 4) – vgl. auch die „Hitzewelle - Panik: wie es wirklich ist“. (6,12,13)

Bei den Waldbränden wird verschwiegen, dass nicht einmal 5% aller Waldbrände natürlichen Ursprungs sind, den Rest entfachen Menschen und menschliche Infrastruktur. (13)

In Castrop-Rauxel wurde sogar ein Hitzeschutzraum errichtet.

Der Verweis auf viele Hitzetote im Sommer nimmt breiten Raum ein, obwohl im Winter deutlich mehr Menschen sterben.

Das IPCC wird die hier beschriebenen Fakten nicht zur Kenntnis nehmen, wohlwissend, dass die Kenntnis anderer natürlicher Einflussgrößen auf den CO<sub>2</sub>-Anstieg in der Atmosphäre (CO<sub>2</sub>-Löslichkeit der Meere nimmt mit steigenden Temperaturen ab (vgl. später), Vulkane (vgl. Kapitel 2), etc.) die notwendige Panik für den Weltuntergang beenden würde und damit auch das Fließen der Gelder für die Tausenden Klimaforscher sowie all die von der Klimaangst profitierenden Einrichtungen.

Die Folge ist eine religiös verblendete Jugend – und nicht nur Jugend – die sich ahnungslos dieser CO<sub>2</sub>-Angstvorstellung hingibt und noch nicht kapiert hat, dass sie bald Opfer ihrer eigenen Umtriebe sein wird.

Sicher wissen diese Jugendlichen nicht einmal, dass es ohne CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre kein Wachstum gäbe (bereits unter 130 ppm), und dass die Erde um Potenzen höhere CO<sub>2</sub>-Gehalte der Atmosphäre bestens verkraftet hat. (Bild 7)

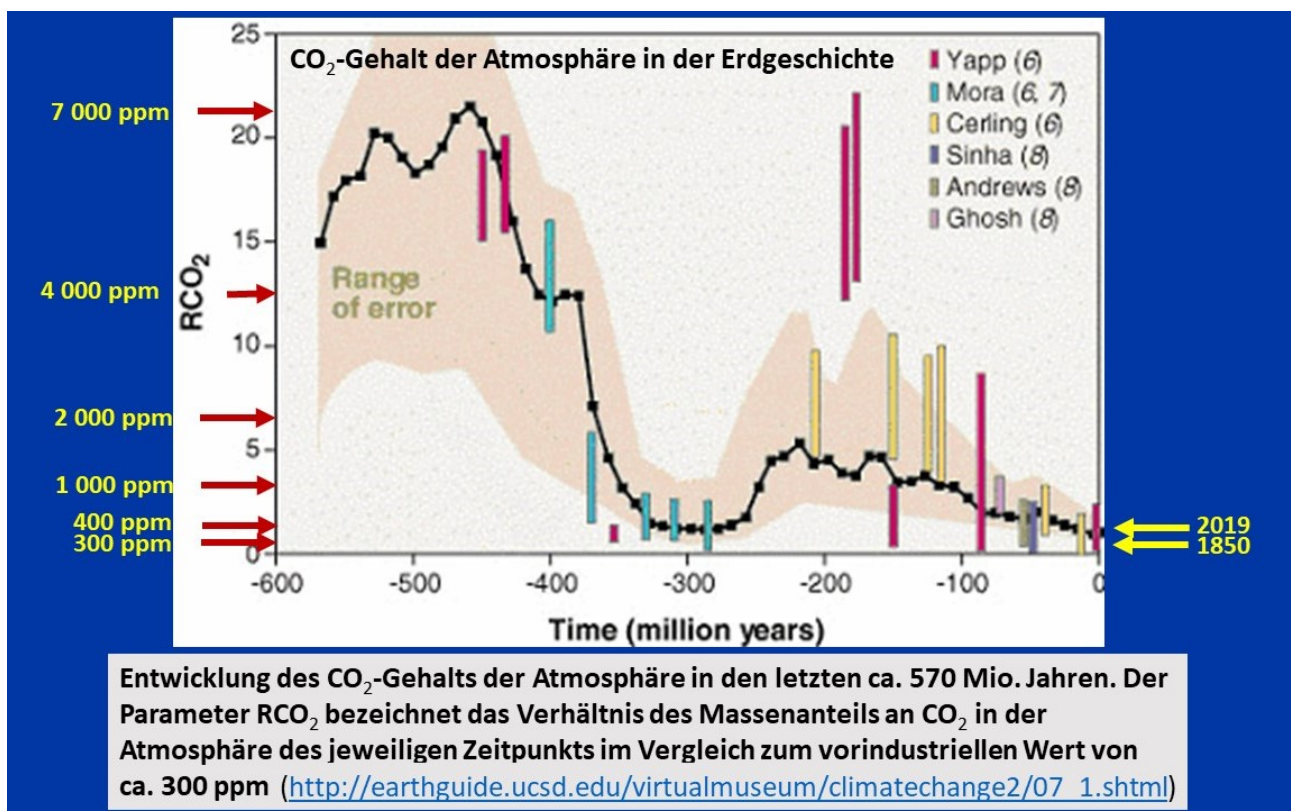


Bild 7: Entwicklung des CO<sub>2</sub>-Gehaltes der Atmosphäre

Messungen anhand von Eisbohrkernen in der Antarktis machen zudem deutlich, dass die CO<sub>2</sub>-Gehalte der Atmosphäre maßgeblich über die mit steigender Temperatur abnehmenden Löslichkeit von CO<sub>2</sub> in Wasser bestimmt werden (Bild 8).

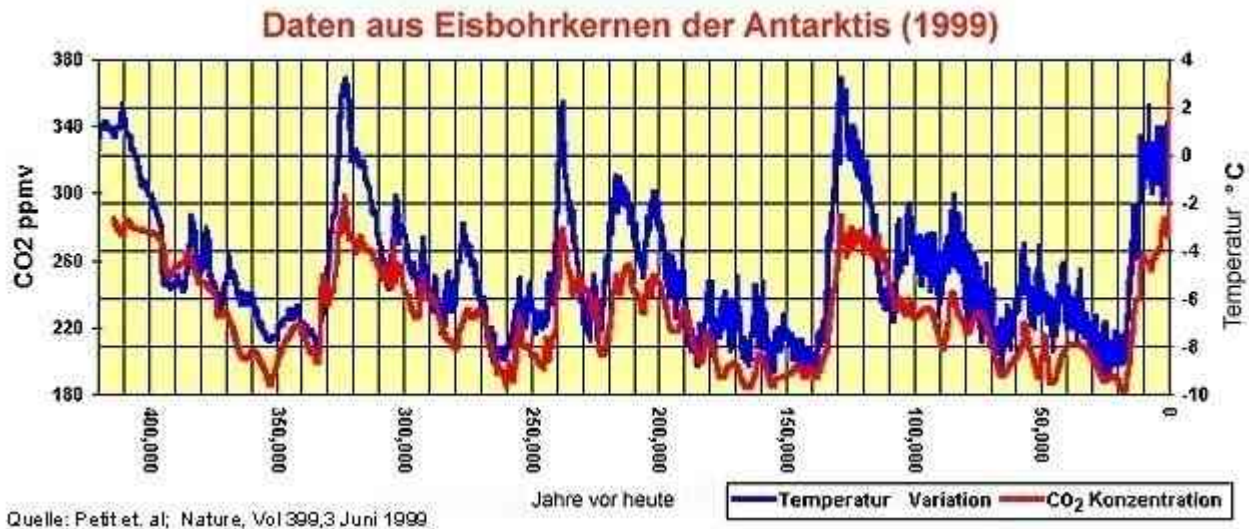


Bild 8: Einfluss der Temperatur auf die CO<sub>2</sub>-Gehalte der Atmosphäre

Diese in einem Zeitraum von 100 000 Jahren wiederkehrenden Temperatur- und CO<sub>2</sub>-Anstiege in der Atmosphäre werden bestimmt durch die Veränderung der Umlaufbahn der Erde um die Sonne von kreisförmig zu elliptisch. Gleichzeitig wird der überragende Einfluss eines Temperaturanstieges auf die CO<sub>2</sub>-Gehalte der Atmosphäre als natürliche Einflussgröße deutlich (vgl. Kapitel 2).

Ungeachtet dieser Zusammenhänge wird von den politischen Eliten die Klimakrise statt der Wirtschaftskrise in den Vordergrund gestellt nach dem Motto, was gilt schon eine verursachte Deindustrialisierung, wenn sowieso bald der Klima-Tod droht.

So ist die Klimaangst zu einer Gelddruckmaschine geworden für die Regierungen, die Regierungs-nahen Organisationen, die Klimaforscher, die Medien, etc.

Wie schrieb das Wall Street Journal: „Die dümmste Energiepolitik der Welt“ – dem ist nichts hinzuzufügen.

Es wird höchste Zeit, dass diese Bundesregierung einschließlich ihrer Denkfabriken wie Ökoinstitut, Fraunhofer Institut, Agora, etc. endlich begreift, dass es nicht reicht, ungeprüfte, viel versprechende Vorschläge zur Absenkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in einer geschönten Wirklichkeit zu verbreiten, anstatt – wie in jedem Unternehmen üblich – den Vorschlägen gründliche Stoff-, Energie- und Kostenbilanzen voranzustellen (z.B. beim Wasserstoffausbau).

## 9. Quellen

1. Allon, C.: „46 den Klimawandel „leugnende“ Aussagen von ehemaligen IPCC-Wissenschaftlern“, EIKE, 03.06.2023
2. Kaufmann, W.: „Weltklimarat: Unfehlbare Klimaforscher?“, EIKE, 11.02.2023
3. Beppler, E.: „Eine Widerlegung der zur Rechtfertigung der

- Klimaneutralität (Zero Carbon) erhobenen Forderungen des „Weltklimarates“; EIKE, 25.04.2023
4. Beppler, E.: „Quantifizierung des marginalen CO<sub>2</sub>-Gehaltes in der Atmosphäre – ein seit Jahrzehnten überfälliger Schritt“; EIKE, 26.12.2020
  5. Allon, C.: „Temperatur-Wärmespitze: Eine Folge des Hunga Tonga-Ausbruchs“; EIKE, 08.08.2023
  6. Leistenschneider, H.: „Die NASA wird doch recht behalten – oder wie sich die fehlgeleitete Klimawissenschaft „in eine massive schockjournalistische Pseudowissenschaft verwandelt hat“, EIKE, 05.08.2023
  7. Hennig, F.: Gaskrise voraus“, EIKE, 26.06.2023
  8. „Weltwoche“ vom 18.07.2023
  9. Beppler, E.: „Wieviel Wasserstoff erfordert die Klimaneutralität in 2045 auf dem Wege über 2030 und welcher Energieverbrauch ist damit verknüpft“; EIKE, 30.06.2023
  10. Schuster, R.: „Regierungsauftrag am 5. Juli 23 und Chaos an der Börse“; Mitteilung 05.07.2023
  11. Puls, K., AR Göring: „Schmelzende Arktis und heiße Ozeane- das Gegenteil ist korrekt“; EIKE, 01.07.2023
  12. Allon, C.: „Die Hitzewelle-Panik: Wie es wirklich ist“: EIKE, 31.07.2023
  13. Kuntz, H.: „Im Westen nichts Neues“, EIKE, 04.09.2023